Am Ende der Jägerzeil in der neu erbauten Hütte links sind neu zu sehen:

Der selfene Zebu oder Zwerg-Ochse

nebst

Drey Stücken des ost-indischen Buckel-Ochsen

und

einem riesenmäßigen Mast-Ochsen.

Man findet jetzt Gelegenheit, die beyden Contraste, den größten und kleinsten Ochsen beysammen zu sehen, da der Zebu oder Zwerg-Ochse kaum 3 Schuh, der Mast-Ochse aber 6 1/2 Schuh Höhe hat. Unstreitig ist dieser Mast-Ochse, den man mit vollem Rechte ein Riesenthier nennen kann, der größte, der je in Wien gezeigt wurde. Er ist 11 3/4 Schuh lang, wiegt, nach gerichtlichem Befund

Zweytausend zweyhundert fünfzig Pfund

Wiener-Gewicht, und ist bey all seiner ungeheueren Größe dennoch zart und schmächtig gebaut.

Der Zebu oder Zwerg-Ochse, und die ost-indischen Buckel-Ochsen, welche sich von allen übrigen bisher bekannten Arten des Ochsengeschlechtes durch den ungeheueren Fetthöcker auf den Schultern, den unförmlich breiten Rücken, durch den starken fleischigen Hintertheil und die lange und schlaffe Hals-Wamme unterscheiden, sind von einander nur durch die Größe verschieden, und die ersten, welche lebend nach Wien gebracht wurden.

Von Letzteren, welche wegen ihrer besonderen Milch-Giebigkeit in ihrem Vaterlande die geschätztesten Hausthiere sind, werden drey Stücke gezeigt, als:

1) Ein erwachsenes Paar, Stier und Kuh, welches sich durch kräftigen Bau und schöne Zeichnung besonders auszeichnet, und

2) ein jähriges Stier-Kalb, das in der königl. bayrischen Menagerie zu Nymphenburg geworfen wurde.

Wegen Mangel an Raum werden diese Thiere, abgesondert von der großen Menagerie des Unterzeichneten, besonders gezeigt.

Der Unterzeichnete hofft durch diese abermahlige Vermehrung die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erndten und rechnet um so mehr auf zahlreichen Besuch, da diese Thiere nur mehr bis Ende dieses Monats gezeigt werden.

Herrmann van Aken.

Preise der Plätze: Erster Platz 1 fl. — Zweyter Platz 30 kr. — Dritter Platz 15 kr. W. W.
(Von zwölf bis zwey Uhr bleibt die Kassa geschlossen.)